

Planmäßiger Baufortschritt in Bludenz

BLUDENZ. Nachdem die Arbeiten am Klassentrakt der Landesberufsschule Bludenz rechtzeitig vor Schulbeginn fertiggestellt werden konnten, ist man nun mit der Dachsanierung beschäftigt. Der endgültige Abschluss des Millionenprojekts, das neben Sanierungsarbeiten auch die Errichtung einer Multifunktionshalle vorsah, soll im Frühjahr 2013 erfolgen.



Derzeit sind die Arbeiten am Schuldach im Gang. FOTO: VN/J. SCHWALD

Fahrradnetz in Gaißau wird ausgebaut

GAISSAU. (rew) In Gaißau wird das Fahrradnetz erweitert. Geplant ist, auf dem Schotterweg vom Weidenweg zur Ofenstraße einen 3,50 Meter breiten Fuß- und Fahrradweg zu errichten. Die Gemeinde übernimmt die Asphaltierung, Instandhaltung sowie die Schneeräumung. Auch eine Straßenbeleuchtung wird errichtet. Der Baubeginn soll diesen Herbst erfolgen.

VORARLBERGER MUNDART: Bregenzerwald



„Er išt oo koan hüüriga Haas meh.“

Ein älterer, aber durchaus erfahrener Mann.

QUELLE: VORARLBERGER MUNDARTWÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER



Ein markanter Bau entsteht derzeit im Ortszentrum von Andelsbuch.

Baufortschritt in Andelsbuch

ANDELSBUCH. (ak) Die Bauarbeiten beim Objekt „Wälder-Versicherung“ sind in vollem Gange. Die Tiefgarage sowie sämtliche Baumeisterarbeiten wurden fertiggestellt. „Innerhalb der beachtlichen Zeit von vier Tagen wurde der komplette Holzbau aufgerichtet“, erklärt Architekt Jürgen Haller. Die Bauarbeiten verlaufen gemäß Zeitplan und es konnte bereits mit den Dachdeckerarbeiten sowie mit dem Einbau der Lüftung und der Sanitäranlagen begonnen werden. Nach Fertigstellung der Elektroinstallationen folgt der Einbau der Fenster und der Innausbau.

Jupident in finanziellen Nöten

Stiftung bilanziert erstmals negativ. Rechnungshof sieht großen Handlungsbedarf.

BREGENZ. (VN-reh) Eine Stiftung sollte sich im Idealfall aus ihrem Vermögen heraus finanzieren. Tut sie das nicht, besteht Handlungsbedarf. So sieht das auch der Landes-

Stiftung Jupident

Die Stiftung Jupident wurde 1860 als Wohltätigkeitsanstalt Valduna gegründet. Sie fördert und betreut geistig- und körperbehinderte sowie verhaltensauffällige Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

» **Leistungsspektrum:** Wohngruppen und Tagesbetreuung, Konzepte im Bildungsbereich, Berufsvorschule. Die Leistungen werden aus dem Sozialfonds des Landes finanziert.

» **Mitarbeiter:** 136

» **Erlöse:** Schule und Heim: 6,677 Mill. Euro; Gutshof: 198.000 Euro

» **Aufwendungen:** Schule und Heim: 6,844 Mill.; Gutshof: 188.000 Euro

» **Verlust gesamt:** 157.000 Euro

Rechnungshof Vorarlberg für die Stiftung Jupident. Diese hat es zur Aufgabe, geistig und körperlich behinderte sowie verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche zu fördern und zu betreuen.

Finanzieller Aufholbedarf

„Wir empfehlen dringend, den betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt zu stärken“, bringt es Rechnungshof-Direktor Herbert Schmalhardt auf den Punkt. Stand in den vergangenen Jahren die Verbesserung der Leistungen im Mittelpunkt, blieb die Frage der Finanzierung auf der Strecke. Denn die konsolidierte Bilanz 2011 weist erstmals ein negatives Eigenkapital aus. Schmalhardt empfiehlt deshalb, das Kuratorium durch einen Ökonomen zu verstärken.

„Bei uns ist es aufgrund einiger Investitionen finanziell eng geworden“, betont auch Jupident-Direktor Manfred

Ganahl. Das Vermögen der Stiftung liege in Grundstücken und Gebäuden. Er hoffe aber, dass es ab dem nächsten Jahr kein negatives Eigenkapital mehr gebe. Erreicht werden soll das vor allem durch eine Anpassung der Tarifstruktur. Das heißt konkret: Das Land muss künftig mehr bezahlen. Man sei diesbezüglich schon in guten Gesprächen.

Für Angebot bezahlen

„Wenn die Verantwortlichen ein entsprechendes Angebot wollen, muss man dafür auch bezahlen. Ansonsten bleibt nur eine Abschwächung der Leistungen.“ Die Stiftung hat deshalb eine Budget-Aufstockung von 300.000 Euro beantragt. „Ich bin guter Dinge, dass dies vom Land genehmigt wird.“ Das Ziel müsse in Zukunft aber sein, Rücklagen zu bilden, damit am Ende des Jahres unterm Strich ein Gewinn übrig bleibt. Neben den

Es ist finanziell eng geworden. Wir konnten aufgrund von Investitionen auch keine Rücklagen bilden.

MANFRED GANAHL, STIFTUNG JUPIDENT



Leistungen erlöst die Stiftung Gelder aus Verpachtungen wie an den Golfclub Rankweil sowie aus Spenden.

Was der Rechnungshof zudem bemängelt, ist die Differenzierung zwischen Integrationshilfe und Jugendwohlfahrt. Für beide Systeme erbringt die Stiftung Jupident ihre Leistungen. Diese wurden zwischen 2007 und 2011 vom Land mit 28,4 Millionen Euro aus dem Sozialfonds finanziert. Das heißt vereinfacht, es gibt Kinder, die in Jugendwohlfahrtgrup-

pen untergebracht sind, andere in Reha-Gruppen. „Die Trennung ist nicht mehr ideal. Es gibt unterschiedliche Ansprechpartner zwecks Finanzierung“, bemängelt Schmalhardt. Manfred Ganahl kontert: „Das Wohl der Kinder steht bei beiden Systemen klar im Fokus. Es gibt kein Kind, das eine Leistung wegen einer falschen Zuordnung nicht bekommt. Das findet in der Praxis nicht statt.“

Lange Wartezeiten

Die Behindertensprecherin der Vorarlberger Grünen, Vahide Aydin, die den Rechnungshofsvorschlag explizit begrüßt, kritisiert auch die Wartezeiten von bis zu 24 Wochen. Da sei dringender Handlungsbedarf gegeben. Laut Manfred Ganahl hat es hier massive Verbesserungen gegeben. In der Regel dauere es nur drei bis vier Wochen, bis ein Kind einen Platz bekommt.

Cider statt Most: Obstsaft wird chic

Hochbetrieb in den Mostereien – und neue Trends beim Keltern.

LAUTERACH. (VN-sca) Ein Fass Most im Keller war vor noch nicht allzu langer Zeit Pflicht in Vorarlberger Haushalten. Und jeder hat sein eigenes (natürlich bestes) Mischverhältnis für Äpfel und Birnen. In den letzten Jahren nahm das Interesse für den vergorenen Obstsaft ab. „Zu viel Säure und Gerbstoffe hielten viele davon ab, Most zu trinken“, vermutet der Obstexperte der Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Ulrich Höfert. Er hat aber frohe Kunde für potenzielle

Konsumenten. „Mittlerweile hat eine Wende zu modernen Mosten eingesetzt, die u. a. mit Restsüße überzeugen“, berichtet Höfert, der durch die jährlich stattfindende Gütesiegelverleihung der Bauernkammer einen umfassenden Überblick über die im Lande gekelternen Säfte hat. Inzwischen seien die Produkte der über 20 Mostereien leichter, was besonders junge Genießer anspreche, aber auch Frauen öfters zu einem Glas Most greifen lasse.

Ein Trend, der in Vorarlberg erst langsam Fuß fasst, sind reine Birnenmoste. In Ostösterreich sind diese schon sehr verbreitet, seit moderne



Petra und Heide Meusburger haben in ihrer Höchster Mosterei bis November Hochbetrieb. FOTO: VN/HOFMEISTER

Kellertechnik und die immer bessere Ausbildung der Moster greifen. Ebenfalls up to date: Cider – ein Apfelwein, der in Frankreich und England seine Heimat hat und dort Ansehen wie großer Wein genießt. Höfert

könnte sich gut vorstellen, dass „statt dem heute weit verbreiteten Aperol Spritz ein Glas Cider bestellt wird“.

Damit aus dem Wunsch Wirklichkeit wird, bietet die Kammer Schulungen für die Moster an, die sehr gut ange-

nommen werden. Trotzdem: Die Moster des Jahres vom Obst- und Gartenbauverein Götzis zählen zu den Traditionsanliegen.

! Moschtfest, Sonntag, 16. September, ab 9 Uhr, Lauterach, Sternenplatz

Die besten Moster

15 Mosterinnen und Moster wurden bei der Verkostung der LWK ausgezeichnet. Hier eine Auswahl der Prämierten, die Most bzw. Süßmost und Säfte verkaufen.

Bezirk Bregenz

Dietrich, Vorarlberger Kostbarkeiten, Lauterach, 05574/63929, Cider, Most und Saft

Bezirk Dornbirn

Martin Winder, Dornbirn, 0664/73655086, Apfel-Johannisbeersaft

Bezirk Feldkirch

Moster des Jahres (Landessieger): Obst- und Gartenbauverein Götzis, 0664/2044807, Apfel-Birnenmost und Apfelmost

Bezirk Bludenz

Karl Grass, Burs, 05552/64276, Apfelmost, Apfelwein, Birnenmost

mehrwissen.vol.at

Vorarlbergs beste Moster. Die komplette Liste der ausgezeichneten Moster sowie alle Mostereien.

Stricheleinheiten Silvio Raos



Koalitions-Trockentraining!



Stunde der Wahrheit für Dieter Egger!



Des Bürgers Spar-Gesinnungsfrage!